

# Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

## » Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format, Empfänger und Jahresetat.

Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden?

Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

## Ein Cover ohne Bild

Evangelische Andreas-Gemeinde in Bremen punktet mit sachlicher Zurückhaltung

Titel: Blickpunkt  
 Auflage: 4.500 Exemplare  
 Umfang: 20–32 Seiten  
 Ausgaben: 6 im Jahr  
 Format: DIN A5  
 Verteilung: an alle im Gemeindebezirk  
 Jahresetat: 2.800 Euro

### Titel

Der „Blickpunkt“ aus Bremen präsentiert sich überaus nüchtern und sachlich – was nicht negativ sein muss: Weißer Hintergrund kombiniert mit blassgrüner Farbgebung im Titelnamen und Gemeindelogo dominiert die Seite 1. Vier knappe Inhaltsangaben weisen auf den Innenteil hin. Erscheinungszeitraum, Jahrgang und Ausgabennummer finden ebenfalls harmonisch ihren Platz, ohne überfrachtet zu wirken. Das Arrangement wirkt zurückhaltend, dezent, nahezu sparta-

Eigentlich leer – und dennoch informativ: „Blickpunkt“ sieht sich als Nachrichtenmedium. Da reichen Kreuzsymbole und kurze Inhaltsangaben völlig aus.



nisch. Ein Bild? Darauf wird großzügig verzichtet. Das liegt nicht an einer gewissen Schüchternheit der Gestalter im Umgang mit tollen Layouttricks.

Nein, diese Aufmachung hat Konzept: „Nachrichten der Evangelischen Andreas-Gemeinde in Bremen“ heißt die Headline. Der Begriff „Nachrichten“ weckt mich auf und erklärt mir die ungewöhnliche Zurückhaltung der Titelseite: Die Leserschaft erwartet Infos, Fakten, News. Die Tatsache, dass jede Ausgabe in der gleichen Aufmachung erscheint, verdeutlicht das mutige Prinzip. Ich finde es sehr gelungen, weil es durchdacht ist und nicht „nackt“ wirkt. In unserer Alltagsbilderflut strahlt der „Blickpunkt“ Ruhe aus – und fällt damit bereits auf. Ohne besondere Effekte.

### Layout

Klar und schnörkellos geht es im Innenteil weiter: zweiseitiger Satzspiegel, schöne Paginierung auf grünem Hintergrund mit Anschnitt, Rubrikentitel, aussagekräftige Überschriften. An der Laufweite der Grundschrift und am Durchschuss (Abstand der Zeilen zueinander) darf noch etwas gefeilt werden: Mir persönlich ist nämlich das Schriftbild einen Tick zu eng – man liest sich nur schwer durch längere Texte. Die Rubrikenamen im Seitenkopf sollten auf jeden Fall wesentlich kleiner als die

Überschriften ausfallen. Und zum Schluss zum Thema Layout: Die Querbalken mit grüner Verlaufsfläche sind mir zu „laut“. Sie werden nicht nur als Trenner für die Rubriken eingesetzt, sondern auch zwischen Textbeiträgen. Dort können sie ersatzlos wegfallen. Denn bereits die Überschriften signalisieren: Hier gibt's was Neues zu lesen.

### Bilder

Ja, es gibt Fotos. Die sind aber viel zu klein geraten. Der weihnachtliche Bastelnachmittag mit vielen

Menschen und etlichen Geschenkideen ist nur im Miniformat layoutet. Schade. Die kleine Bilderserie wäre ein toller Hingucker für eine Doppelseite gewesen.

### Der Tipp

Beim Seitenlayout zunächst überlegen, mit welchem Bild in den Text gelockt werden soll. Zudem: Fotos bitte großzügig platzieren, ruhig auch mal die Schere ansetzen und einen Bildausschnitt wagen. Und – wie gesagt – mehr Luft zwischen die Textzeilen. **Stefan Lotz**

Ein toller Bilderbogen vom Bastelnachmittag: Noch stärker wäre die Wirkung als seitenfüllende Fotoserie. So führt sie als Miniatur nur ein Schattendasein.



Horizontale Querbalken zwischen den Artikeln dürfen gerne ersatzlos entfallen. Die Rubrikentitel sind im Vergleich zu den Überschriften zu groß.